

Liebe Menschen der Vernunft und des Herzens,

wie drei Bücher ebnet drei große Zeichen des Schöpfers, das Universum, der Mensch und die Schrift, den Weg zum Herrn, solange über sie mit dem ganzheitlichen Blick einer erleuchteten Vernunft und eines lebendigen Herzens reflektiert wird. Jedes Naturereignis ist ein Zeichen des Ewigen, ähnlich wie die Verse Seiner Schriften. Der „Rauch“ Covid-19 ist da keine Ausnahme. Er umhüllt unsere Welt für eine Weile und lässt uns erneut über die Zeichen Gottes nachdenken: über den digitalen als auch den realen Fußabdruck des Rätselmenschen, über die Waage seiner seelischen und physischen Anatomie, über sein körperliches und geistiges Potenzial für Wohl und Übel.

Dieser „Rauch“ kann eine Chance zur Zwangsbesinnung sein. Eine Chance für ein friedliches, nachhaltiges, naturfreundliches Zusammenleben auf Erden, nach dem man sich seit Tausenden von Jahren sehnt. Eine Chance, die Familien. Und Nachbarschaftsbande zu stärken sowie unserer Verantwortung vor Gott und Menschen ernsthaft nachzukommen. Eine Chance zur Reflexion unserer Zerbrechlichkeit und Machtlosigkeit sowie unserer Unbedachtsamkeit vor dem Allmächtigen, Allweisen Einen. Eine Chance, aus dem Schlaf der Gleichgültigkeit gegenüber alleingelassenen Eltern, verwaisten Kindern, verletzter Menschenwürde, verwüsteten Wäldern und vernichteter Zukunft zu erwachen. Das Universum, der Mensch und die Schrift ebnet den Weg zum Herrn.

Fast jede religiöse oder nicht-religiöse spirituelle Gemeinschaft kennt die selbstgewählte Entbehrung, in der man Selbstdisziplin in höchstem Maße zu erreichen versucht.

Sufis stützen ihre Betrachtungsweise der selbstgewählten Entbehrung auf die 40 Tage, die der Prophet Moses am Berg Sinai verbrachte, bevor er von Gott angesprochen wurde (siehe Koran 2:51; 7:142). Daneben verweisen sie auch auf die 40 Jahre, die die Kinder Israels als Strafe dafür, dass sie sich dem Kampf verweigerten, und als Vorbereitung auf ihr zukünftiges Leben in der Wüste Sinai ausharren mussten. Im Christentum gibt es die 40-tägige Fastenzeit vor Ostern, die ebenfalls dokumentiert, dass die selbstgewählte Entbehrung in fast allen Religionen und religionsähnlichen Systemen gang und gäbe ist. Darüber hinaus hat auch der Rückzug in eine Moschee in den letzten 10 Tagen des Monats Ramadan (ohne sie zu verlassen) mit dem Ziel, eine tiefere Hingabe an Gott zu erlangen, einen Bezug zur selbstgewählten Entbehrung, der *Tschile*, selbst wenn er eben nur 10 Tage dauert.

In den Lebenswelten von Muslimen, Christen und Juden und in den unterschiedlichen Denkschulen des Islams besitzen Rückzug und Isolation zur spirituellen Vervollkommnung eine lange Tradition.

Derwische werden von ihrem spirituellen Lehrmeister in die Abgeschiedenheit oder an den Ort des selbstgewählten Leidens kurzfristig geführt. Sie leben dort isoliert, essen, trinken, schlafen und sprechen nur das Nötigste und verbringen die Zeit im Gebet. Denn die Erkennung Gottes sowie die Anbetung werden als Schöpfungszweck im Koran erwähnt. „Ich habe die Dchinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie Mich erkennen und Mich anbeten (51/56)“ Sie erlegen sich eine Selbstdisziplin und Selbstkontrolle auf und hauchen ihrem Herzen unentwegt Leben ein. Mit ihren Gedanken reisen sie aus ihrer Innenwelt in die Außenwelt und wieder zurück. Sie trachten danach, ihr Leben spirituell zu reinigen, Gott mit ihrem ganzen Wesen zu erspüren und einen Blick durch jene Tür ihres Herzens zu werfen, die sich im Zuge dieses Prozesses öffnet. Sie streben danach, Einheit zu erkennen und zu erfahren, und fürchten sich davor, auch nur das geringste Zeichen jener Widerspiegelungen Gottes zu verpassen, die auf den Hügeln ihres Herzens erscheinen mögen.

Eigentlich ist der Mensch selber auch eine Widerspiegelung Gottes durch seine Attribute. Einige Gelehrte haben dieses Thema mit folgendem Hadith/Überlieferung in Verbindung gebracht: „Gott hat den Menschen als einen glänzenden Spiegel erschaffen, der Sein Erbarmen widerspiegelt“

Im Allgemeinen ist zu sagen, dass der zeitliche Verzicht auf Nahrung einen enormen Nutzen für den Menschen bringt – sei es reparativ – präventiv für die Gesundheit oder hinsichtlich körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit. In einer Überflussgesellschaft wie unserer ist dieser Verzicht bewusst und willentlich.